



8. Februar 2022

Sparkassen zuverlässige Partner auch in der Krise – Zuwächse bei Krediten, Einlagen und Wertpapieren

Sparkassenpräsident Peter Schneider: „Sparkassen trotzen schwieriger Wirtschaftslage“

Die 50 Sparkassen in Baden-Württemberg haben 2021 so viele Kredite vergeben wie noch nie in ihrer Geschichte. Über 34 Milliarden Euro sagten die Sparkassen an neuen Krediten zu. Über die Hälfte, fast 19 Milliarden Euro, waren Kredite für den Wohnungsbau. Gleichzeitig zog das Wertpapiergeschäft stark an: Der Umsatz mit Wertpapieren stieg auf 26,5 Milliarden Euro und damit ebenfalls auf einen Spitzenwert.

Der Präsident des Sparkassenverbands Baden-Württemberg, Peter Schneider, erklärte bei der Vorstellung der Ergebnisse: „Die Zahlen zeigen, dass unsere Kundinnen und Kunden trotz der Unsicherheit durch die Corona-Pandemie viel Vertrauen in die Zukunft haben. Dabei werden die Sparkassen sie auch in diesem Jahr zuverlässig begleiten. Die Prognosen zum Verlauf der Pandemie stimmen uns zuversichtlich, dass Unternehmen und Privatkunden ab dem Frühjahr wieder mehr Normalität erleben werden und die Wirtschaft insgesamt durchstarten kann, sofern Lieferengpässe sie nicht ausbremsen.“

Als Marktführer begleiten die Sparkassen über fünf Millionen Privat- und Unternehmenskundinnen und -kunden in Baden-Württemberg. Daher repräsentieren die Sparkassenkunden einen Querschnitt der Bevölkerung und der Wirtschaft. Schneider: „Unsere Unternehmenskunden teilen sich nach wie vor in drei Gruppen auf: Zur ersten Gruppe zählen diejenigen, die wegen der Pandemie schließen mussten, sowie Solo-Selbstständige. Viele dieser Kundinnen und Kunden kämpfen um ihre Existenz. Da helfen dann auch neue Kredite nicht mehr weiter, sondern nur noch rasch ausgezahlte staatliche Unterstützung. Eine zweite Gruppe bilden Unternehmen, die zwar mit Lieferketten- oder Absatzschwierigkeiten zu tun haben, aber nicht schließen mussten. Diese Gruppe trotzt so gut es geht der Krise. Eine dritte Gruppe konnte ihr Geschäft in der Pandemie sogar ausbauen. Das ist allerdings die kleinste Gruppe.“

Das Ergebnis der Sparkassen 2021 war einmal mehr von einem stark wachsenden Kundengeschäft geprägt. Die Kundenkredite sind stärker als die Kundeneinlagen gestiegen, so dass der sogenannte Passivüberhang abgenommen hat. Die **Bilanzsumme der 50 Sparkassen in Baden-Württemberg** ist um rund 13 Milliarden Euro gestiegen auf jetzt 236 Milliarden Euro.

Übersicht: Bilanzsumme der Sparkassen zum Jahresende
(in Milliarden Euro, letzte Zeile: Veränderung gegenüber dem Vorjahr)

2017	2018	2019	2020	2021
188,9	196,7	206,8	223,2	236,0
+ 5,6 Mrd. €	+ 7,8 Mrd. €	+ 10,1 Mrd. €	+ 16,4 Mrd. €	+ 12,9 Mrd. €

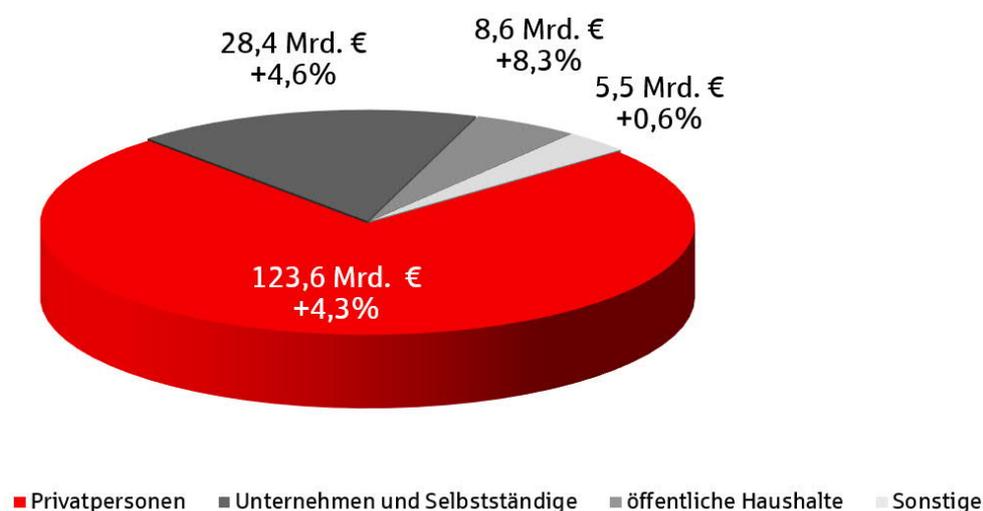
Kundeneinlagen steigen um 7 Milliarden Euro

2021 ist der Bestand der Kundeneinlagen bei den Sparkassen erneut überdurchschnittlich gewachsen, aber nicht mehr so stark wie 2020. Es kamen 7 Milliarden Euro dazu. Dies ist ein Plus von 4,4 Prozent. Zum Stichtag 31. Dezember 2021 vertrauten die Menschen in Baden-Württemberg ihren Sparkassen 166 Milliarden Euro an.

Übersicht: Kundeneinlagen bei den Sparkassen in Baden-Württemberg
(in Milliarden Euro, letzte Zeile: Veränderung gegenüber dem Vorjahr)

31. Dez. 2017	31. Dez. 2018	31. Dez. 2019	31. Dez. 2020	31. Dez. 2021
133,6	140,7	147,3	159,0	166,0
+ 2,6 %	+ 5,4 %	+ 4,7 %	+ 7,9 %	+ 4,4 %

So verteilen sich die Einlagen der Sparkassen auf die Kundengruppen
(darunter Veränderung gegenüber Dezember 2020)



Privatkundinnen und -kunden haben rund fünf Milliarden Euro mehr auf der hohen Kante als vor einem Jahr (plus 4,3 Prozent). Schneider: „Aufgrund des langen Lock-downs zu Beginn des Jahres 2021 hatten viele Kundinnen und Kunden gerade im ersten Halbjahr wenig Möglichkeiten, überhaupt Geld auszugeben. Außerdem sparen deutlich mehr Kundinnen und Kunden als in früheren Jahren mit Wertpapieranlagen.“

Bei den Unternehmenskundinnen und -kunden beträgt das Plus 4,6 Prozent. „Unternehmen sichern sich Liquidität und verschieben zum Teil Investitionen auf die Zeit nach der Pandemie“, so Schneider.

Wertpapiergeschäft wächst deutlich

Der **Wertpapierumsatz** (Käufe plus Verkäufe) erhöhte sich 2021 gegenüber dem Vorjahr um 2,6 Milliarden Euro auf 26,5 Milliarden Euro. Dies ist ein Plus von elf Prozent und damit ein absoluter Spitzenwert.

2021 kauften die Kundinnen und Kunden bei ihren Sparkassen Wertpapiere für 15,6 Milliarden Euro und verkauften Papiere im Wert von 10,9 Milliarden Euro. Die Wertpapierkäufe übertrafen damit die Verkäufe um fast fünf Milliarden Euro. Dies zeigt, dass Wertpapiere in der Vermögensbildung der Sparkassenkundinnen und -kunden ein immer stärkeres Gewicht bekommen.

Übersicht: Wertpapierkäufe und -verkäufe der Sparkassenkundinnen und -kunden (in Milliarden Euro)

	2017	2018	2019	2020	2021
Wertpapierkäufe	9,6	9,1	9,2	13,4	15,6
Wertpapierverkäufe	8,0	7,1	7,4	10,5	10,9
Wertpapierumsatz (Käufe plus Verkäufe)	17,6	16,2	16,6	23,9	26,5
Nettoabsatz an Wertpapieren (Käufe minus Verkäufe) = Vermögensbildung	1,6	2,1	1,8	2,9	4,6

Die Zahl der Wertpapierdepots bei den baden-württembergischen Sparkassen ist 2021 gewachsen – und zwar um 4,8 Prozent auf jetzt 989.000.

Übersicht: Zahl der Wertpapierdepots (jeweils zum Jahresende)

2017	2018	2019	2020	2021
891.000	891.000	906.000	944.000	989.000

Auch die Zahl der Deka-Sparpläne mit Wertpapieren erhöhte sich deutlich: 2021 haben die Sparkassenkundinnen und -kunden 258.000 (2020: 216.000) neue Deka-Fondssparpläne abgeschlossen – 42.000 Neuverträge mehr als 2020.

Rekordwerte bei den Krediten

Am 31. Dezember 2021 hatten die Sparkassen 151,5 Milliarden Euro verliehen. Im Vergleich zu den Vorjahren konnte das Kreditvolumen erneut gesteigert werden – diesmal um 8,4 Milliarden Euro – das entspricht 5,9 Prozent. Dies ist sowohl absolut als auch relativ der höchste Zuwachs bei den Kreditbeständen in den vergangenen 25 Jahren.

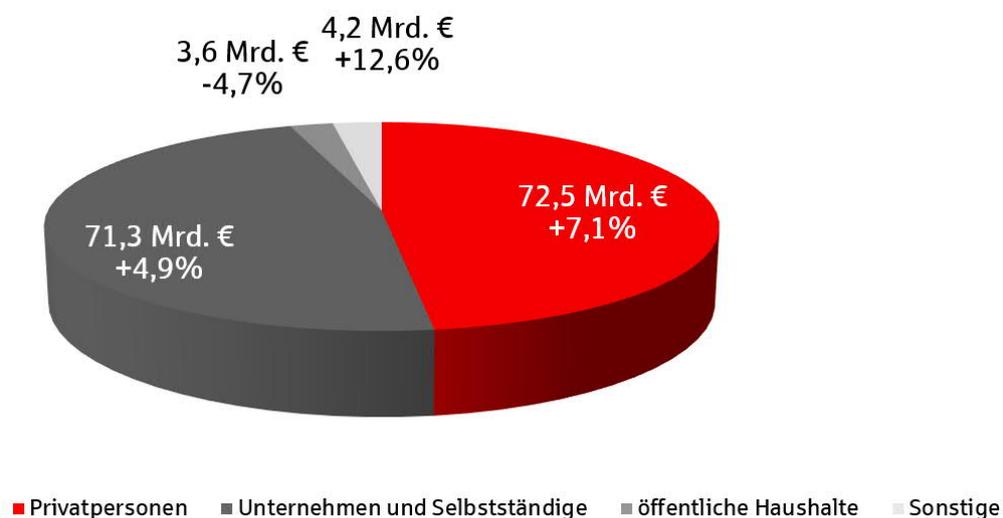
Übersicht: Kredite der Sparkassen

(in Milliarden Euro, letzte Zeile: Veränderung gegenüber dem Vorjahr)

31. Dez. 2017	31. Dez. 2018	31. Dez. 2019	31. Dez. 2020	31. Dez. 2021
124,4	130,4	136,3	143,1	151,5
+ 4,8%	+ 4,8 %	+ 4,5 %	+ 5,0 %	+ 5,9 %

Übersicht: So verteilen sich die Kredite auf die einzelnen Kundengruppen

(darunter Veränderung gegenüber Dezember 2020)



Sparkassenpräsident Peter Schneider: „Die ausgewogene Aufteilung der Kreditsumme auf Privat- und Unternehmenskunden zeigt die gute Risikostreuung in der Kreditvergabe der Sparkassen.“

Rekordzusagen für neue Darlehen in der Corona-Krise

Noch deutlicher als bei den Bestandszahlen, bei denen auch Rückzahlungen und Sondertilgungen enthalten sind, zeigt sich das große Engagement der Sparkassen in der Corona-Krise in den hohen Zusagen für neue Kredite. Diese haben 2021 mit insgesamt 34,2 Milliarden Euro einen neuen Höchststand erreicht.

Rund die Hälfte dieser Summe, nämlich 17,4 Milliarden Euro, sagten die Sparkassen Unternehmen und Selbstständigen zu. Das ist ein deutliches Plus von 5 Prozent. Davon wurden 15,3 Milliarden Euro im vergangenen Jahr an Unternehmen und Selbstständige ausgezahlt.

Übersicht: Darlehenszusagen und -auszahlungen der Sparkassen (in Milliarden Euro)

	2017	2018	2019	2020	2021
Zusagen insgesamt	25,8	26,3	27,7	31,8	34,2
davon an Unternehmen	13,8	14,1	14,3	16,6	17,4
Auszahlungen insgesamt	23,9	24,6	26,3	28,4	30,6
davon an Unternehmen	12,4	12,8	13,5	14,6	15,3

Schneider: „Die Zahlen zeigen, dass sich die Unternehmen auch im zweiten Jahr der Pandemie ausreichend Liquidität und Kreditlinien gesichert haben. Die Sparkassen in Baden-Württemberg sind dabei ein verlässlicher und leistungsstarker Finanzpartner für den baden-württembergischen Mittelstand.“

Immobilienkredite stehen weiterhin im Fokus

Der Markt für Immobilienkredite entwickelte sich 2021 ungeachtet der Corona-Pandemie weiter mit hoher Dynamik. Der Bestand wuchs um 9 Prozent auf 82,1 Milliarden Euro.

Übersicht: Bestand der Immobilienkredite der Sparkassen (jeweils zum Jahresende, in Milliarden Euro)

	2017	2018	2019	2020	2021
insgesamt	62,4	66,1	70,4	75,4	82,1
davon an Privatkunden	50,2	52,9	56,0	59,9	64,9

Rund 80 Prozent der Immobilienkredite von 82,1 Milliarden Euro entfallen auf Kredite an Privatkundinnen und -kunden. Bauträger und andere Unternehmen haben bei den Sparkassen aktuell rund 17,1 Milliarden Euro ausgeliehen. 2021 haben die Sparkassen für Immobilien insgesamt 18,9 Milliarden Euro neue Kredite zugesagt.

Übersicht: Darlehenszusagen für Immobilien

(in Milliarden Euro, letzte Zeile: Veränderung gegenüber dem Vorjahr)

2017	2018	2019	2020	2021
11,6	12,3	13,7	16,0	18,9
+ 1,8 %	+ 6,1 %	+ 11,0 %	+ 16,9 %	+ 18,3 %

Schneider: „Die Zahlen zeigen, dass es auch 2021 keinen Einbruch bei der Nachfrage nach Immobilienkrediten gegeben hat. Damit haben die Sparkassen durch den großen Bestand in diesem Sektor gut abgesicherte Kredite in ihren Büchern.“

Auch die Vermittlung von Immobilien durch die Sparkassen läuft weiterhin auf hohem Niveau. 2021 vermittelten die Sparkassen 5.328 Objekte (2020: 6.100 Objekte). Die Vermittlungsumsätze lagen bei 2,22 Milliarden Euro (2020: 2,24 Milliarden Euro).

Analog zur steigenden Kreditnachfrage ist auch die Zahl der Baugenehmigungen gewachsen. Laut den Angaben des Statistischen Landesamts stieg die Zahl der genehmigten Wohnungen in Baden-Württemberg bis Ende November 2021 um 6 Prozent auf 41.900. 2020 waren es bis Ende November 39.400 Wohnungen.

Sparkassen beantragen 4.800 Förderkredite

Auch 2021 haben die Sparkassen für ihre Kundinnen und Kunden gemeinsam mit der LBBW Förderkredite aus den Corona-Sonderprogrammen bei der KfW und der L-Bank eingereicht. Nach 6.200 Anträgen im Jahr 2020 waren es im vergangenen Jahr 4.800 Anträge mit einem Volumen von über 400 Millionen Euro. „Dank der starken staatlichen Unterstützung sehen wir bis heute keine erhöhte Zahl an Kundinnen und Kunden, die in Zahlungsschwierigkeiten kommen“, so Schneider.

BaFin-Auflagen für Kapitalpuffer verteuern Kredite

Angesichts der unauffälligen Risikolage bei den von ihnen vergebenen Krediten reagieren die Sparkassen mit Unverständnis auf die Aktivierung des antizyklischen Kapitalpuffers von 0,75 Prozent per Allgemeinverfügung der BaFin. Außerdem plant die BaFin die Einführung eines zusätzlichen „sektoralen Systemrisikopuffers“ in Höhe von 2 Prozent für Wohnimmobilien, mit dem systemische Risiken abgesichert werden sollen.

„Diese Risiken können wir in unserer Kreditvergabe nicht erkennen“, so Sparkassenpräsident Peter Schneider. „Wir haben praktisch keine Ausfälle bei den Krediten. Angesichts der andauernden Pandemie, der notwendigen ESG-Transformation, vieler anspruchsvoller regulatorischer Initiativen und des digitalen Umbaus des Finanzsektors kommen diese Puffer zur Unzeit. Die Erhöhung der Kapitalanforderungen auf breiter Front wird die Kreditvergabekapazität der Banken und Sparkassen deutlich einschränken. Mit der Aktivierung dieses antizyklischen Kapitalpuffers zieht die BaFin mitten in der Pandemie eine Bremse, obwohl die Wirtschaft ja erst langsam wieder in Fahrt kommt.“

Positionspapier der baden-württembergischen Wirtschaft

Die Sicherung der Mittelstandsfinanzierung durch eine praxisgerechte Regulierung ist eine der zentralen Forderungen in einem Positionspapier, das der Baden-Württembergische Industrie- und Handelskammertag (BWIHK), der Baden-Württembergische Handwerkstag (BWHT), der Sparkassenverband Baden-Württemberg (SVBW), der Baden-Württembergische Genossenschaftsverband (BWGV) und der Bankenverband Baden-Württemberg zum Wirtschaftsgipfel „Baden-Württemberg – EU“ erarbeitet haben.

Am 31. Januar hatte das Wirtschaftsministerium führende Vertreterinnen und Vertreter der baden-württembergischen Wirtschaft mit einigen Spitzen der EU-Kommission zusammgebracht. Das Positionspapier mit dem Titel „Transformation gestalten – Mittelstand stärken – Kreditfinanzierung sichern“ wurde an alle Abgeordneten aus Baden-Württemberg im Europaparlament, dem Bundestag und dem Landtag geschickt.

Selbstverpflichtung der Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften

Im Dezember 2020 haben die Sparkassen eine Selbstverpflichtung für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften vorgestellt. Damit intensivieren sie ihre Aktivitäten für mehr Nachhaltigkeit und verpflichten sich, ihren Geschäftsbetrieb klimafreundlicher zu gestalten, Finanzierungen und Eigenanlagen auf Klimaziele auszurichten und gewerbliche wie private Kundinnen und Kunden bei der Transformation zu mehr Umweltfreundlichkeit zu unterstützen.

Ausgangspunkt der neuen Selbstverpflichtung ist das Pariser Klimaschutzabkommen. Darin setzen sich Staaten weltweit das Ziel, die Erderwärmung im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter auf „deutlich unter“ zwei Grad Celsius zu begrenzen – möglichst sogar auf 1,5 Grad Celsius.

Schon heute bieten Sparkassen zahlreiche nachhaltige Finanzprodukte an. Sie finanzieren Modernisierungen und viele ökologische Sanierungen von Bestandsgebäuden. Außerdem berücksichtigen die Sparkassen Kriterien für mehr Nachhaltigkeit und Barrierefreiheit auch in der eigenen Geschäftstätigkeit, zum Beispiel bei der Modernisierung ihres eigenen Gebäudebestands oder beim Umstieg auf umweltfreundliche Mobilität.

Sparkassen wollen keine Schiedsrichter für die Taxonomie sein

„Mit Sorge blicken wir auf die Welle, die mit der Taxonomie-Verordnung der EU-Kommission auf uns zurollt“, so Sparkassenpräsident Peter Schneider. „Die Finanzwirtschaft kann und will nicht von Brüssel die Aufgabe des Schiedsrichters übertragen bekommen, der bei der Kreditvergabe oder bei Anlagewünschen der Kundinnen und Kunden in Zukunft darüber befindet, welche Unternehmen und Investitionen der Taxonomie entsprechen und welche nicht.“

Ertragslage 2021

Zinsüberschuss: Der Zinsüberschuss ist die Haupt-Ertragsquelle der Sparkassen. Er lag 2021 rund 15 Millionen Euro unter dem Wert von 2020.

Übersicht: Zinsüberschuss der Sparkassen

(in Milliarden Euro – darunter in % der Durchschnittlichen Bilanzsumme – DBS)

2017	2018	2019	2020	2021
3,26	3,23	3,18	3,09	3,07
1,75 %	1,67 %	1,58 %	1,43 %	1,34 %

Sparkassenpräsident Schneider: „Der marktverzerrende Eingriff der EZB in die Zinsbildung, insbesondere durch die milliarden schweren Anleihekäufe, belastet die Kreditinstitute mit vielen Einlagen immer stärker.“ Der konstante Rückgang des Prozent-Anteils des Zinsüberschusses an der Durchschnittlichen Bilanzsumme zeigt das Dilemma: Die Sparkassen können zwar erfreulicherweise ihr Geschäft stetig ausbauen, aber die Erträge lassen sich nicht in gleichem Maße steigern.

Ordentlicher Ertrag: Der ordentliche Ertrag konnte um 69 Millionen Euro gesteigert werden. Diese Steigerung hat ihre Ursache hauptsächlich im gewachsenen Wertpapiergeschäft.

Übersicht: Ordentlicher Ertrag der Sparkassen

(in Milliarden Euro – darunter in % der Durchschnittlichen Bilanzsumme – DBS)

2017	2018	2019	2020	2021
1,15	1,18	1,24	1,28	1,35
0,62 %	0,61 %	0,62 %	0,59 %	0,59%

Ordentlicher Aufwand: Dank zahlreicher Sparmaßnahmen der Sparkassen steigt der ordentliche Aufwand nur leicht um 28 Millionen Euro. Schneider: „Die Zahlen zeigen, dass die Sparanstrengungen der einzelnen Häuser greifen und die Sparkassen auch auf der Kostenseite effizient auf die Belastungen durch die Negativzins-Politik der EZB reagiert haben.“

Übersicht: Ordentlicher Aufwand der Sparkassen

(in Milliarden Euro – darunter in % der Durchschnittlichen Bilanzsumme – DBS)

2017	2018	2019	2020	2021
2,75	2,78	2,84	2,83	2,86
1,48 %	1,44 %	1,41 %	1,31 %	1,25 %

Kosten-Ertrags-Relation: Die Kosten-Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio – CIR) lag 2021 im Durchschnitt aller Sparkassen in Baden-Württemberg bei 64,3 Prozent. Um einen Euro zu verdienen, mussten die Sparkassen also gut 64 Cent aufwenden.

Übersicht: Die Entwicklung der Kosten-Ertrags-Relation

2017	2018	2019	2020	2021
62,0 %	62,7 %	63,7 %	64,5 %	64,3 %

Betriebsergebnis vor Bewertung: Der gesunkene Zinsüberschuss (minus 15 Millionen Euro) geht im Jahr 2021 mit einem höheren ordentlichen Ertrag (plus 69 Millionen Euro) einher. Gleichzeitig steigt der ordentliche Aufwand um 28 Millionen Euro, so dass das Betriebsergebnis vor Bewertung bei 1,57 Milliarden Euro liegt.

Übersicht: Betriebsergebnis vor Bewertung der Sparkassen

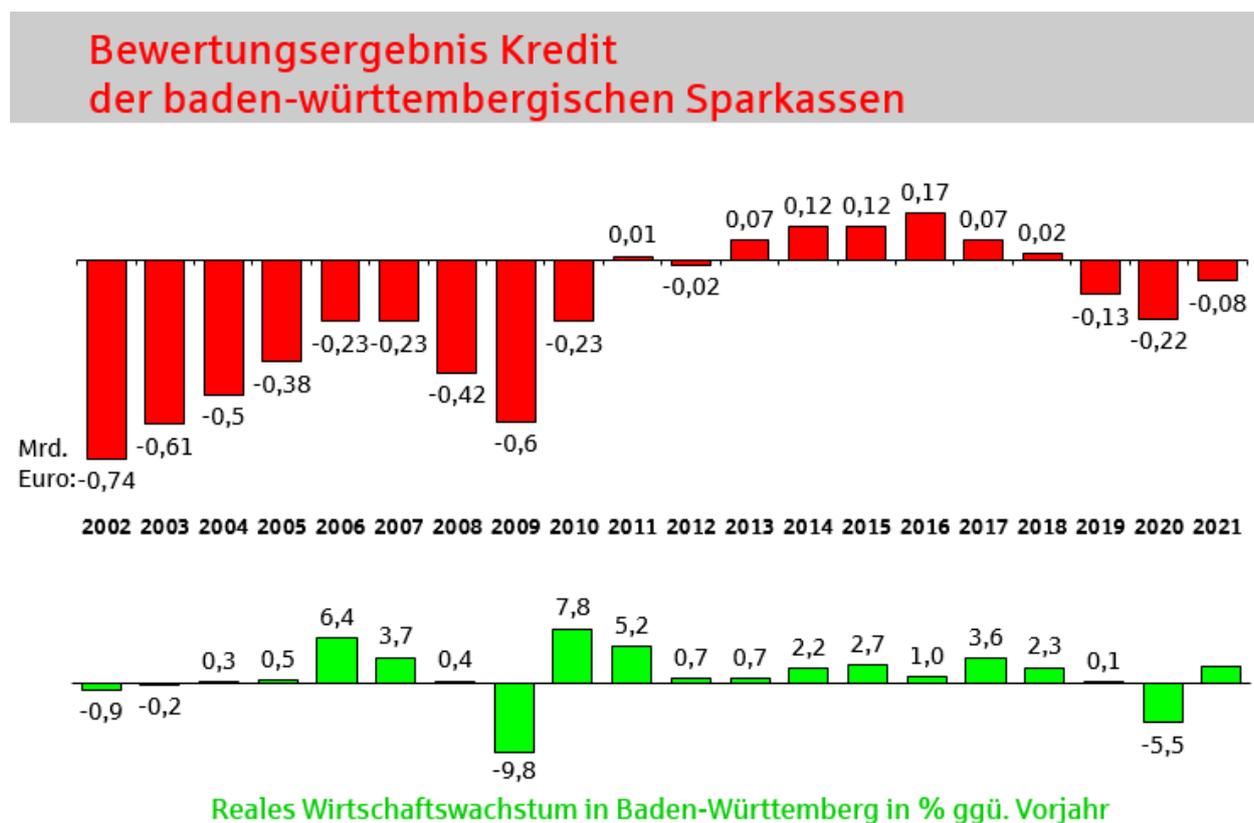
(in Milliarden Euro – darunter in % der Durchschnittlichen Bilanzsumme – DBS)

2017	2018	2019	2020	2021
1,66	1,63	1,59	1,54	1,57
0,89	0,84	0,79	0,71	0,68

Wertberichtigungen im Kreditbereich

Vor allem mit Blick auf die Corona-bedingten Zahlungsschwierigkeiten weniger Kundinnen und Kunden haben die Sparkassen in Baden-Württemberg 2021 für einige Kredite eine Risikovorsorge gebildet – insgesamt rund 80 Millionen Euro.

Übersicht Bewertungsergebnis Kredit (rot, oben) und das reale Wirtschaftswachstum in Baden-Württemberg (grün, unten)



Sparkassenpräsident Schneider: „Wir hatten bis 2018 acht Jahre lang so gut wie keine Bildung von Kreditrisikovorsorge bzw. die Sparkassen mussten ihre Kreditrisikovorsorge sogar auflösen. Dies war außergewöhnlich. Aber auch in der Corona-Krise bleibt die Risikovorsorge bisher sehr moderat. Das ist vor allem das Ergebnis einer sehr risikoorientierten Kreditvergabe.“

Betriebsergebnis nach Bewertung: Nach Abzug der Risikovorsorge steht am Ende von 2021 ein Betriebsergebnis nach Bewertung von 1,53 Milliarden Euro.

Übersicht: Betriebsergebnis nach Bewertung

(in Milliarden Euro – darunter in % der Durchschnittlichen Bilanzsumme – DBS)

2017	2018	2019	2020	2021
1,82	1,50	1,52	1,41	1,53
0,97 %	0,78 %	0,76 %	0,65 %	0,67 %

Sparkassen zahlen über 500 Millionen Euro Steuern

Auf das Ergebnis werden die Sparkassen nach der aktuellen Prognose über 500 Millionen Euro gewinnabhängige Steuern zahlen. Die genaue Zahl steht immer erst im Sommer fest, wenn die Jahresabschlüsse aller 50 Sparkassen in Baden-Württemberg geprüft sind. Hinzu kommt die Steuerprüfung, so dass die Zahlen aufgrund von Steuernachzahlungen oder -erstattungen von Jahr zu Jahr schwanken. Im Schnitt der vergangenen zehn Jahre zahlten die Sparkassen pro Jahr rund 480 Millionen Euro.

Übersicht: Gewinnabhängige Steuern der Sparkassen in Baden-Württemberg

(in Millionen Euro – darunter in % der Durchschnittlichen Bilanzsumme – DBS)

2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
467	527	477	484	549	473	423	416	391	572 Prognose
0,26	0,30	0,27	0,27	0,30	0,25	0,22	0,21	0,18	0,25

Schneider: „Die Steuern der Sparkassen kommen den Kommunen in Baden-Württemberg direkt zugute. Auch das ist eine Stärke der regionalen Kreditinstitute.“

Verfügbarer Gewinn stärkt Eigenkapital

Unterm Strich steht 2021 bei den 50 Sparkassen in Baden-Württemberg ein Jahresergebnis (verfügbarer Gewinn) von 873 Millionen Euro (2020: 899 Millionen Euro). Dieser Betrag fließt ins Eigenkapital der Sparkassen. Schneider: „Damit wir auch in Zukunft die Kreditvergabe ausbauen können, müssen die Sparkassen ihr Eigenkapital stärken. Gleichzeitig sind die Sparkassen so auch für die stetig steigenden Anforderungen der

Aufsicht an die Eigenkapitalausstattung gerüstet. Die jetzt gerade beschlossenen bzw. angekündigten zusätzlichen Kapitalpuffer machen dies erneut deutlich.“

Seit dem Jahr 2011 konnten die Sparkassen in Baden-Württemberg ihr Eigenkapital innerhalb von zehn Jahren um rund 50 Prozent steigern: Von damals 15,7 Milliarden auf 23,2 Milliarden Euro Ende 2021. Die durchschnittliche Kernkapitalquote einer Sparkasse liegt bei 15,3 Prozent.

Corona-Krise bringt Schub bei der Digitalisierung – Sparkassen bauen Angebote aus

Die Digitalisierung der Bankgeschäfte ist eine Herausforderung, der sich die Sparkassen mit großem Erfolg stellen. Die Corona-Krise hat für einen Schub bei der Digitalisierung gesorgt. So ist die Zahl der Kundinnen und Kunden, die über das Internet mittels PC, Tablet oder Smartphone auf ihr Konto zugreifen, seit Beginn der Pandemie im März 2020 deutlich gewachsen. Aktuell nutzen rund zwei Drittel aller Kundinnen und Kunden einen Online-Zugang.

„Dies spüren wir deutlich an der Kundenfrequenz in den Filialen“, so Sparkassenpräsident Peter Schneider. „Inzwischen haben viele Kundinnen und Kunden ihre eigene kleine Filiale mittels Smartphone in der Tasche. Wir werden aber weiter stark in der Fläche präsent bleiben und uns nicht nur auf die Städte konzentrieren.“

Ende 2021 betrieben die Sparkassen in Baden-Württemberg 1.840 Geschäftsstellen – 104 weniger als vor einem Jahr. Darunter sind 1.252 Filialen, in denen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Kundinnen und Kunden beraten, sowie 588 SB-Filialen. 15 Prozent der SB-Filialen betreiben die Sparkassen gemeinsam mit Volks- und Raiffeisenbanken.

App „Sparkasse“ Testsieger der Stiftung Warentest

Die App „Sparkasse“ wurde Anfang Januar 2022 von der Stiftung Warentest einmal mehr als Testsieger ausgezeichnet – diesmal in einem Vergleich verschiedener Multibanking-Apps. Die App „Sparkasse“ überzeugte in den Bereichen Handhabung, Schutz persönlicher Daten und Funktionalität.

Auch die Kundinnen und Kunden sehen das so: 2021 wuchs die Zahl der Nutzerinnen und Nutzer der App „Sparkasse“ um rund 1,8 Millionen auf jetzt rund 11,4 Millionen Kundinnen und Kunden.

Innovationen der Sparkassen 2021

Auch 2021 haben die Sparkassen mit Innovationen in der Digitalisierung gepunktet: Seit Juli können Kundinnen und Kunden der Sparkassen über Apple Pay mit ihrer digitalen girocard in Apps und im Internet bezahlen. Es ist das erste Mal, dass deutsche Nutzerinnen und Nutzer die girocard direkt im Online-Shopping einsetzen können. 2,5 Millio-

nen Sparkassenkunden nutzten im Jahr 2021 Apple Pay zum Bezahlen mit ihrer girocard oder Kreditkarte. Dies ist eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahreswert (2020: 1,5 Millionen Nutzer).

Außerdem können Händlerinnen und Händler, zum Beispiel auf einem Wochenmarkt, mit der neuen App „Sparkasse POS“ (POS = Point of Sale = Kasse) ohne zusätzliche Hardware girocard-Zahlungen mit einem Smartphone (Android) entgegennehmen.

Durch die Corona-Krise haben die Kundinnen und Kunden verstärkt die girocard zum Zahlen genutzt. Deutschlandweit stieg der Einsatz der girocard um 20 Prozent. Insgesamt besitzen in Deutschland 95 Prozent der Bürgerinnen und Bürger ab 16 Jahren eine girocard.

Daher ist es auch richtig, dass der Bundesrat mit der Novellierung der Ladesäulenverordnung entschieden hat, dass E-Ladesäulen künftig mindestens Zahlungen mit gängigen Debit- und Kreditkarten anbieten müssen. Damit ist es in Zukunft auch möglich, mit der girocard Strom zu tanken.

Immer mehr Echtzeit-Überweisungen

Seit über zwei Jahren ist das Angebot der Echtzeit-Überweisung bei Sparkassen verfügbar. Rund 174 Millionen Echtzeit-Überweisungen, die das Geld innerhalb von Sekunden von einem Girokonto zu einem anderen transferieren, haben die Kundinnen und Kunden 2021 ausgelöst. Das sind bereits rund 7 Prozent aller Überweisungen. 9 von 10 Banken in Deutschland sind per Echtzeitüberweisung erreichbar.

Rund 2.200 Auszubildende lernen bei den Sparkassen

2021 haben 885 Auszubildende und Trainees ihre Ausbildung bei einer Sparkasse in Baden-Württemberg begonnen. Für den Ausbildungsstart im Sommer 2022 rechnen die Sparkassen erneut mit rund 900 Auszubildenden und Trainees. Insgesamt werden in den Sparkassen in Baden-Württemberg aktuell rund 2.200 junge Menschen ausgebildet. Die Ausbildungsquote liegt damit bei rund 9 Prozent.

Schneider: „Wir wollen als attraktiver Arbeitgeber im Wettbewerb um die jungen Köpfe und Nachwuchskräfte auch in Zukunft bestehen. Gleichzeitig erfüllen wir damit eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe.“

Sparkassenakademie mit über 1.000 Webinaren

Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkassen ist Weiterbildung auch während der Corona-Pandemie möglich. Zwar war die Sparkassenakademie in Stuttgart bis zum 28. Juni 2021 ein halbes Jahr lang weitgehend für Präsenzveranstaltungen geschlossen, dennoch fanden über 1.000 Webinare mit rund 15.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt.

In diesem Jahr kann die Sparkassenakademie ihren 75. Geburtstag feiern. Am 1. Juli 1947 starteten 42 Teilnehmer in den Unterricht des ersten Hauptlehrgangs zum gehobenen Sparkassendienst der neuen Württembergischen Sparkassenschule, die damals in Ludwigsburg ihren Sitz hatte. Heute nehmen rund 30.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkassen jedes Jahr mindestens ein Angebot der Akademie wahr.

Gesellschaftliches Engagement bleibt Kernaufgabe Sparkassen-Finanzgruppe Baden-Württemberg unterstützt Betroffene der Flutkatastrophe mit 400.000 Euro

Die Sparkassen in Baden-Württemberg bleiben ein verlässlicher Partner für Sport, Kultur und Kunst. „2021 haben wir das gesellschaftliche Engagement im Land mit 45 Millionen Euro gefördert“, so Sparkassenpräsident Schneider. „Damit haben wir unsere Verantwortung als öffentlich-rechtliche Gruppe auch im zweiten Jahr der Pandemie unter Beweis gestellt.“

Die Fördersumme von 45 Millionen Euro setzt sich aus Spenden, Stiftungsausschüttungen, Sponsoring-Beiträgen und dem sozialen Zweckertrag aus dem PS-Gewinnsparen zusammen.

Die Institute der Sparkassen-Finanzgruppe Baden-Württemberg beteiligten sich mit über 400.000 Euro an der Spendenaktion für die Opfer der Flutkatastrophe in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen. Darüber hinaus hat der Deutsche Sparkassen- und Giroverband zwei Millionen Euro gespendet und die DekaBank eine Million Euro. Etliche Sparkassen in Baden-Württemberg haben auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihren ehrenamtlichen Dienst im Deutschen Roten Kreuz und Technischen Hilfswerk freigestellt.

Weitere Informationen für Journalistinnen und Journalisten:

*Stephan Schorn
Leiter Kommunikation & Pressesprecher*

*Sparkassenverband Baden-Württemberg
Am Hauptbahnhof 2
70173 Stuttgart*

*Telefon: 0711 – 127 – 77390
Handy: 0172 – 3 63 80 24
E-Mail: stephan.schorn@sv-bw.de*